

Karl-Heinz Lenz, Nütschauer Weg 6, 23843 Travenbrück, Tel. 04531/2324,
E-Mail: lenz@rdm.de

An
Bündnis 90/Die Grünen
Kreisverband Stormarn

Travenbrück, den 08.01.2006

Antrag zur Kreismitgliederversammlung:

Die Mitgliederversammlung fordert den Kreisvorstand auf, sich bei der bevorstehenden Aufstallungspflicht für Geflügel dafür einzusetzen, dass die Verordnung entweder ganz gestrichen wird oder zwischen Kleinhaltern und Massentierhaltern differenziert wird. Zumindest bei Kleinhaltern mit bis zu 25 Tieren, die ausschließlich für den Eigenbedarf gehalten werden, soll es keine Aufstallungspflicht geben. Ausgenommen von der Befreiung sind Züchter, die ihr Geflügel zu Ausstellungen bringen.

Begründung:

Insbesondere bisher artgerecht gehaltene Tiere werden erheblich gequält, wenn sie in oft viel zu kleinen Ställen eingepfercht werden. Dies ist nach dem Tierschutzgesetz verboten.

Für die Ausbreitung der Vogelgrippe spielen Kleinbestände nicht die geringste Rolle, da ihre Zahl im Vergleich zu den wild lebenden Vögeln verschwindend gering ist. Sollte ein Bestand dennoch infiziert werden, so sterben die Vögel innerhalb weniger Tage komplett. Da es zwischen den einzelnen Kleinhaltern kaum Kontakte gibt ist eine Ausbreitung eher unwahrscheinlich. Kontakte zu Massentierhaltern finden gar nicht statt.

Da Massentierhalter und Züchter ihr Geflügel ohnehin selbst schützen kann von einer Aufstallungspflicht für Kleinbestände abgesehen werden.

Fest steht außerdem, dass die Vogelgrippe trotz aller Maßnahmen in wenigen Monaten in Deutschland auftreten wird. Sie wird durch Zugvögel ebenso verbreitet wie durch Tourismus und andere Transporte. Selbst wenn man alle Transporte verbieten würde bleiben immer noch die Zugvögel, die uns im Frühjahr zu Abermillionen erreichen werden. Dieser Vogelzug kann nicht aufgehalten werden, wie auch die Vogelgrippe nicht aufgehalten werden kann. Diese Geflügelkrankheit hat es schon immer gegeben, nur konnte man sie früher nicht in verschiedene Gruppen aufteilen. Auch die Zuordnung von Todesfällen, die es sicher früher auch schon gab, war unmöglich oder wurde gar nicht erst versucht. Diese im Vergleich zu anderen Krankheiten verschwindend geringe Zahl von Todesopfern ist aber auch nur dort anzutreffen, wo die Menschen auf engstem Raum mit den Tieren leben und die hygienischen Verhältnisse sehr schlecht sind. Auch sind diese Menschen sehr arm und verzehren aus diesem Grunde, wie in der Türkei passiert, selbst kranke Tiere. Das Geflügel stellt für diese Menschen die oft einzige Lebensgrundlage dar. Statt in ganzen Regionen völlig gesunde Tiere zu töten und eine sinnlose Panik zu verbreiten fordern die Grünen eine bessere Aufklärung über Gefahren, eine bessere gesundheitliche Vorsorge und bessere Lebensgrundlagen. Diese Verhältnisse sind auf Deutschland nicht übertragbar und daher besteht auch kein Grund zur Besorgnis.

Karl-Heinz Lenz, Travenbrück